



DOMINIK BRUNNER
† 12. SEPTEMBER 2009



ER MUSSTE STERBEN, WEIL ER ZIVILCOURAGE
ZEIGTE UND VIER SCHÜLER SEHRLOS VOR
GEWALTÄTIGEN JUGENDLICHEN SCHÜTZTE.

IHM KAM NIEMAND ZU HILFE.

ZUSAMMENHALT MACHT STARK!

WWW.DOMINIK-BRUNNER-STIFTUNG.DE

GESTIFTET VON
FRANZ GEBHARDT, ROBERT KAPUTZ

*Einen neuen
Wegweiser wird die
Poinger Realschule
bald brauchen, denn
sie erhält einen
neuen Namen. Von
Juni an wird die
Schule nach Dominik
Brunner benannt.*

FOTOS: PETER HINZ-ROSIN,
ARMIN WEIGEL/DPA

Dominik Brunner wird Namensgeber

Die Realschule Poing darf sich vom 1. Juni an nach dem Mann nennen, der für Mut und Zivilcourage steht. Die Schülersprecherin sieht das als Auftrag dafür, „im Leben tugendhaft und mutig zu handeln“

Dominik Brunner wird Namensgeber

Die Realschule Poing darf sich vom 1. Juni an nach dem Mann nennen, der für Mut und Zivilcourage steht. Die Schülersprecherin sieht das als Auftrag dafür, „im Leben tugendhaft und mutig zu handeln“

VON BARBARA MOOSER

Poing – Die Freude ist groß, bei allen Beteiligten: Die Realschule Poing darf künftig „Dominik-Brunner-Realschule“ heißen. Offiziell wird der Titel bei einer Feier am 2. Juli verliehen. Dominik Brunner ist ein Name, der für Zivilcourage und Mut steht: Der Manager griff im September 2009 behertz ein, als am Bahnhof Solln eine Gruppe jugendlicher von anderen jungen Leuten attackiert wurde. Dabei wurde er selbst das Ziel der Aggressionen der Angreifer und wurde schwer verletzt. Wenig später erlitt er einen Herzstillstand. Brunners Hilfsbereitschaft und seinen Einsatz für Schwächere wollen sich die Schülerinnen und Schüler künftig zum Vorbild nehmen: Alle Schulgremien sprachen sich einstimmig für Brunner als Namensgeber aus. „Sehr positiv“ sieht Andreas Voelmlé, Sprecher der Dominik-Brunner-Stiftung, die Entscheidung.

Das Schulforum hatte im vergangenen Herbst den Wunsch geäußert, einen Namen für die Schule zu suchen. Auf einer Internetseite konnten später alle Interessierten Vorschläge abgeben. Und die Palette der möglichen Namensgeber war weit gefächert: Karl Böhm wurde genannt, ebenso wie sein Sohn Karlheinz Böhm, aber auch Persönlichkeiten wie Anne Frank und Georg Elser oder der vor allem regional bekannte Corbinian Prielmaier. Auch Astrid

Lindgren oder Michael Ende hätten einige gern als Namensgeber gesehen. Der Vorschlag, der sich schließlich als großer Favorit erwies, stammte von Sabine Wabner, der Frau des Schulleiters Matthias Wabner. „Er bringt alles mit, was ein Namenspatron braucht. Wir freuen uns sehr“, so Matthias Wabner. Brunner stehe für Werte wie Toleranz, Hilfsbereitschaft und Zivilcourage, die auch in der Realschule hochgehalten würden. So sehen es auch die jungen Leute: „Der Name ‚Dominik-Brunner-Realschule‘ soll nicht nur einem mutigen Men-

schon bleibende Erinnerung und Ehre verschaffen. Der Name soll für uns Schülerinnen und Schüler einen fortwährenden Auftrag dafür darstellen, im Leben tugendhaft und mutig zu handeln“, sagte Schülersprecherin Sara Funk am 16. Dezember im Schulforum.

Bereits im Dezember hatte Schulleiter Matthias Wabner den Antrag an Wilhelm Kürzeder, den Ministerialbeauftragten für die Realschulen, geschickt. Unterstützt wurde der Antrag auch von Landrat Robert Niedergesäß im Namen des Landkreises

Alle sollen mitreden

Schüler, Eltern, Lehrer – alle sollen sich einig sein, wenn es darum geht, einen Namen für eine Schule zu finden. Eine abschließende Entscheidung trifft dann das Bayerische Kultusministerium. Grundsätzlich, so eine Sprecherin, kommen für die Wahl eines Schulnamens Personen in Frage, die den Schülerinnen und Schülern als Vorbild gelten können.

In der Regel seien dies bereits verstorbene Persönlichkeiten, aber auch hierzu gebe es Ausnahmen. So wurde die Hans-Maier-Realschule in Ichenhausen nach dem ehemaligen bayerischen Kultusminister und Ichenhausener Ehrenbürger benannt. Und bisweilen ist es gar keine Person, die der Schule den Namen gibt, wie die Ministeriumssprecherin

als Sachaufwandsträger. Er empfände die Namenswahl als sehr passend, so Niedergesäß in seinem Empfehlungsschreiben, die Brunner „ein leuchtendes Beispiel für gelebte Zivilcourage“ sei und sich selbstlos und mutig für die Belange Benachteiligter eingesetzt habe. Niedergesäß war auch der erste, der am Donnerstagsabend im Ausschuss für Soziales, Familie und Bildung des Kreistags die gute Nachricht verkündete. Die von Kultusminister Ludwig Spaenle unterzeichnete Urkunde datiert bereits vom 23. Januar, offiziell gilt der neue Name vom 1. Juni an. „Es ist eine mutige Wahl, ich beglückwünsche die Schule dazu. Es ist ein Name, der bindet und verpflichtet“, sagt auch Poings Bürgermeister Albert Hingerl zu der Nachricht.

Eng eingebunden in die Entscheidung war die Dominik-Brunner-Stiftung. „Wir sind uns alle einig, dass das eine sehr gute Sache ist“, sagt Sprecher Voelmlé. Ein Vertreter der Stiftung, in deren Kuratorium auch der Vater von Dominik Brunner mitarbeitet, werde sicher zur Namensgebungsfeier nach Poing kommen. Die Stiftung kümmert sich selbst um die Förderung von Kindern und Jugendlichen, sie unterstützt dabei auch zahlreiche Projekten an Schulen. Mit unterschiedlichen Präventionsmaßnahmen sollen Jugendliche vor Gewalt und Ausgrenzung bewahrt werden – auch das führende Schulleiter Wabner in der Bewerbung an das Kultusministerium an. > **Kommentar**

erläutert: „Mittlerweile haben regionale Besonderheiten Einzug gehalten in die Namensgebungsprozesse, wenn diese geografischen Besonderheiten Identifikationspotential für die Menschen in der Region, insbesondere die Schülerinnen und Schüler, bieten.“ Gerade erst am Mittwoch habe etwa die Realschule Murnau unter Begleitung von Staatsminister Ludwig Spaenle ihren neuen Namen „Realschule im Blauen Land“ gefeiert.

Gefeiert wird der neue Name auch in Poing: Nach einem Festakt am 2. Juli, bei dem auch Ehrengäste wie etwa der Ministerialbeauftragte für die Realschulen erwartet werden, soll es von 16 bis 20 Uhr ein schönes Sommerfest für alle geben. MOO

apper auf dem Schulhausdach

wieder ein Storchepärchen in Markt Schwaben niedergelassen

tragung mithilfe der am Horst installierten Kamera noch nicht. Zunächst muss noch ein neuer Rechner angeschafft werden. Wer die Störche dennoch beobachten will, kann das im Internet über die Webcam, die alle elf Sekunden aktualisierte Bilder liefert.

Der erste, der das Pärchen in Markt Schwaben entdeckt hat, sei übrigens Altbürgermeister Bernhard Winter gewesen. „Er hat mich angerufen und mir erzählt, dass auf den Zinnen des Wasserturms Störche sitzen und klappern“, sagt Straub. Die Tiere seien allerdings nicht be-



Vorsprung du